

Alpstall wird zur Erlebnisalp

In Sumvitg startet das Projekt «Erlebnisalp Glivers» in die erste Saison. Die Genossenschaft Amarenda übernimmt die Pacht, eine Bergbauernfamilie den Betrieb.

Mit der «Fiasta Alpestra» geht das für eine halbe Million Franken umgebaute Alpgebäude der ersten Sommersaison entgegen. Über 400 Besucher zählten die Veranstalter von Amarenda am vergangenen Sonntag. Allein 200 haben sich zum Alpgottesdienst um 11 Uhr eingefunden, welchen der neue Abt des Klosters Disentis, Abt Vigeli Monn, hielt. Zum Mittag erfolgte die offizielle Einweihung der Räumlichkeiten, bestehend aus Schlafräumen, Küche, sanitärer Anlagen, Sonnenterrasse und Gruppenraum.

Projekt löst Gelder aus

Die Idee aus dem kaum genutzten Stallgebäude der Melkalp Glivers Dadens (innen) wurde bereits 2006 geboren. Nach

der Auflösung des Pachtvertrages der angrenzenden Alp Grap Nér kamen 16 Normalstösse zur Sennalp Glivers Dado (ausser) hinzu. Diesem Umbruch war es zu verdanken, dass sich die Alpkorporation und die Gemeinde Sumvitg offen zeigte, einer Nutzungsänderung des Gebäudes



Zahlreiche Besucher fanden sich zur Eröffnung der Erlebnisalp Glivers ein.

Auf Alp Glivers Dadens wird immer noch mehrere Wochen lang im Alpsommer via Melkstand gemolken.





Präsident der Alpkorporation Sumvitg, Bearth Rest Andria, und Betreiber David Deplazes erhalten ein Geschenk der Architekten Marlene Gujan und Conrad Pally.

zuzustimmen. Eingebunden als regionales Projekt im Verein «Center sursilvan d'agricultura» konnten Gelder von Bund und Kanton ausgelöst werden. Zudem war die Alpkorporation als Eigentümer berechtigt, einen Investitionskredit zu beziehen und einen Beitrag der Schweizer Berghilfe zu erhalten. Privatdarlehen mit Naturalzins ergänzten das Kapital. Pächter der Erlebnisalp ist nun die Genossenschaft Amarenda, die für Zinsen, Unterhalt und Betrieb aufkommt, damit es für den Finanzier, sprich die Alpkorporation, ein Nullsummenspiel bleibt.

Architektur bis ins Detail

Bekannt durch die öffentlichen Bauten, wie zum Beispiel die SAC-Medelserhütte oder die Alp Puzetta, wurde das Architekturbüro Gujan + Pally aus Curaglia für dem Um- und Ausbau engagiert. Vom Ofen bis zur Sitzbank haben die Architekten alles entworfen und mit örtlichen Handwerkern umgesetzt – und das mit wenigen Eingriffen in Statik und Hülle.



Grossen Anklang fand im vorwiegend katholischen Bündner Oberland der Alpgottesdienst.

Die eigentliche Herausforderung lag für Pally darin, die Haushaltstechnik so zu gestalten, dass die Nebenkosten so tief wie möglich bleiben. So setzen sie auf eine eigene Abwasserklärung sowie auf Solarstrom ausschliesslich für Licht, denn geheizt und gekocht wird mit Holz. Alle Wohnräume wurden wärmeisoliert und entsprechend verputzt oder mit unbehandeltem Fichtenholz verkleidet.



Zur musikalischen Unterhaltung von Gottesdienst und Einweihungsfest trug die Alphorngruppe Sumvitg bei.



Wohnlich und zugleich einfach gestaltet zeigen sich die Schlafräume im ehemaligen Heustock des Alpgebäudes.

Betrieb wird verpachtet

Für den eigentlichen Betrieb mit bis zu 30 Schlafplätzen ist die Bauernfamilie Nadia und David Deplazes aus Surrein verantwortlich. Sie wird in Eigenverantwortung die Geschäfte führen, sich um die Belegung sowie um das Rahmenprogramm kümmern. Zu ihrem 20 ha grossen Bergbauernbetrieb bieten Deplazes ein Maiensäss und Lamatrekking auch als Pauschalangebote für Schulklassen an. Letztere sind die Zielgruppe für Alp Glivers, gerade in Verbindung mit Umweltpädagogik und Arbeitseinsätzen. Die Alp vervollständigt somit Talbetrieb und Maiensäss. In der Ferienzeit sind Gruppen ab sechs Personen willkommen, seien es Familien, Biker oder Wandergruppen, Vereine oder Firmen. Die Gruppen sollen bekoht werden. Tagsüber öffnet ein Alpbeizli mit Sonnenterrasse, das Getränke und kalte Küche anbietet. Dieses Jahr wird vorerst nur zum Wochenende geöffnet sowie auch im Winter für Tourenskifahrer und Schneeschläufer. Ab 2013 startet der Vollbetrieb, für den es dann angestellte Saisonkräfte benötigt.



Im Gruppenraum, welcher zur Küche übergeht, wird der einheitliche Stil deutlich.

(Fotos: R. Schilling)

Eine starke Truppe

Als Genossenschaftler von Amarenda können Deplazes sich auf die Kräfte und das Potenzial der Gruppe stützen. Bei grösseren Anlässen hilft sich Amarenda gegenseitig aus, ebenso wird Selbsterzeugtes wie Fleisch, Milchprodukte oder Gebäck voneinander bezogen. Ganz nach dem Leitbild von Amarenda, wo es wörtlich heisst: «Ziel ist es, durch sinnvolles Zusammenwirken der Bereiche Landwirtschaft und Tourismus, Ökologie und Kultur, eine interessante Region für einen naturnahen Tourismus zu sein.»

Reiner Schilling